

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N^o 174.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Dienstag, den 29. Juli.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$ Thaler. Inserions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzschilling.

1856.

Amtlicher Theil.

Dresden, 22. Juli. Se. Königliche Majestät haben dem Staatsschuldenbuchhalter Friedrich August Hermann in Anerkennung seiner langjährigen und pflichtgetreuen Dienstleistung das Ritterkreuz des Verdienstordens zu verleihen allergnädigst geruht.

Dresden, 27. Juli. Ihre Majestät die Königin Marie sind heute Nachmittag nach Teplitz gereist.

Bekanntmachung.

Es sind die bei dem Krankenhaus für arme Kranke des Königreichs Sachsen gestifteten 2 Heilanstalten (zu feierlicher Verpflegung, Wohnung und Kur) auf die Monate August und September laufenden Jahres theilweise noch unbesetzt.

Diejenigen, welche sich darum noch zu bewerben beabsichtigen, haben ihre diesfälligen Gesuche, unter Beibringung eines Arztes- und eines ärztlichen Kurbedürftigkeits-Zeugnisses baldmöglichst einzureichen.

Dresden, den 22. Juli 1856.

Ministerium des Innern,

Abtheilung für die allg. Verforg.-Anstalten.

v. Bahn.

Beigel.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagesgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — **Dresden:** Die Wirksamkeit der Landrentenbank. — **Wien:** Vom Kaiser Hofe. Die Kaiserin zum ersten Male wieder beim Gottesdienste. Zur Haltung Russlands in der Donaufürstenthümerfrage. Das österreichische Commando in der Moldau aufgelöst. — **Berlin:** Wiederholter Erlaß der Prinzessinnensteuer. Herzog Wilhelm v. Mecklenburg angekommen. Der Polizeipräsident von Hamburg zurück. — **Königsberg:** Staatsminister v. D. v. Schoen f. — **München:** Gehaltsaufbesserung der Landgerichtsassessoren. — **Gera:** Der Stadtrath und die geistlichen Hofdeputate. — **Gotha:** Die Privatbank hat ihre Thätigkeit begonnen. — **Paris:** Der Kaiser zurückgekehrt. Tagesbericht. — **Turin:** Mordthat in Rimini. — **Spanien:** Nachrichten über die Aufstände in den Provinzen. Regierungsmassregeln. Rückgang des Aufstands im Norden. — **London:** Finanzausweis.

Local- und Provinzialangelegenheiten. Dresden: Der neue Eisenbahnunfall bei Biesla. Zwei Peinigen von Hohenzollern gestraft. Unfälle. Das große Vogelschießen. Graf Dohenthal-Döberitz f. Nochmals das Unwetter vom Freitag. Einnahme der Elbau-Zittauer Eisenbahn. Vermischtes. — Leipzig: Gewitter. Stiftungsfest des Leipziger Gabelberger'schen Stenographenvereins. — **Waldheim:** Selbstmord.

Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Tageskalender. Börse.

Tagesgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Sonntag, 27. Juli. Der heutige „Moniteur“ billigt das Verfahren D'Onells. — Die Insurrection wird schwächer. Catalonien ist frei, Gerona hat sich unterworfen, General Ruiz ist über die französische Grenze getreten. General Dulce ist vor Saragossa eingetroffen, hat jede Feindseligkeit auf 5 Tage aufgehoben. Der Brigadier Smith hat sich unterworfen.

Marseille, 26. Juli. (L. D. d. Ind.) Der „Carmel“ bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 17. Die Brigade des Generals Bousquet hat, im Begriff nach Frankreich abzugehen, Gegendeserhalten und bleibt bis zum Abgang des Verwaltungspersonals. Die Tunesen gingen am 16. ab. Die Weigerung der Russen, Kars an die englischen Commissare zu übergeben, bestätigt sich. Batakava ist den Russen übergeben worden. Man spricht von Spaltungen im Schoße der Grenzregulirungscommission zu Galacz.

Turin, 26. Juli. (L. D. d. Ind.) Im Gebiete von Massa und Carrara im Herzogthume Modena haben heute Aufstandsversuche stattgefunden. Einzelheiten fehlen. Die sardinische Regierung hat Vorsichtsmaßregeln ergriffen.

Madrid, Sonnabend, 26. Juli, Abends. (L. D. d. Ind.) Die Stadt Jaca*) hat sich unterworfen. Der Generalcapitän von Navarra hat die Garnison gewechselt, das Gouvernement der Stadt übernommen und dann seine Truppen zurückgeschickt.

*) Jaca, fester Platz in Aragonien, am Fuße der Pyrenäen, etwas über 3 deutsche Meilen von der französischen Grenze; zählt etwa 3000 Einwohner.

Dresden, 28. Juli. Unser seit 1834 in Wirksamkeit getretene Landrentenbank hat von Ostern des gedachten Jahres bis Michaelis 1855 nach einer jetzt angefertigten Uebersicht ihres Geschäftsbetriebes 315,162 einzelne Jahresrenten in einem Gesamtbetrage von 868,057 Thlr. 19 Ngr. 1 Pf. übernommen. Der 25fache Betrag derselben ist als Capitalentschädigung in 7969 Pollen den Berechtigten mit 21,701,440 Thlr. 28 Ngr. 5 Pf. gewährt worden und zwar mit 21,347,175 Thaler in Landrentenbriefen und mit 354,265 Thlr. 28 Ngr. 5 Pf. in baarem Gelde. Von ihrem Kündigungsrechte haben 3104 einzelne Rentenspflichtige Gebrauch gemacht und daher durch Capitalzahlungen von zusammen 408,808 Thlr. 8 Ngr. 5 Pf. einen Rentenbetrag von 16,352 Thlr. 9 Ngr. 9 Pf. in Wegfall gebracht. Die am Schlusse des Michaelisterrmines 1855 von den Verpflichteten noch abzurückenden jährlichen Renten betragen noch 851,705 Thlr. 9 Ngr. 2 Pf. und deren Capitalsumme 21,292,632 Thlr. 20 Ngr. Durch die wohlthätige Wirksamkeit der Landrentenbank ist daher bereits jetzt ein Capital von 1,412,915 Thlr. 8 Ngr. 6 Pf. amortisirt und feldlich der Werth der rentenpflichtigen Grundstücke sowie die Sicherheit der auf diesen stehenden Hypotheken fast um anderthalb Millionen Thaler erhöht worden. Durch diese Amortisationen ist der Zeitwerth eines Ostern 1834 von der Landrentenbank übernommenen Capitalen von 100 Thlr. gegenwärtig bereits bis auf 79 Thlr. 8 Ngr. 6 Pf. herabgesunken. Verluste kann die Rentenbank nur durch gänzlichen Untergang der rentenpflichtigen

concentriert und erhöht. Ein paar Einzelheiten, wie das Erinnern an das Absterben der Sternflume, sind wohl anreißend, aber nicht erhaben poetisch, nicht classisch stylvoll genug. Eben so gewagt ist ein zu rasches Dawisensprechen im Conversations-Tone. Hiermit ist aber auch im Wesentlichen alles Einschränkungsgeläut und über den Glanz und der dichterischen, gemüthschütternden Tiefe des Eindrucks thut der Kunstkenner wohl, die Kritik anzubeden und sich dem heizigen Eindruck der Schönheit und reproduzierenden Dichtungskraft voll und ganz zu überliefern. Das gesammte Publicum thut dies auch, und zwar durchgängig mit einem Tact, der nur durch die Weiße des übermannenden Eindrucks hervorgerufen werden konnte. Während die Künstlerin mit einstimmigem Beifall und lautem Hervorruf nach Verdienst gewürdigt wurde, war man bei vielen Momenten so feierlich gestimmt, daß man den Applaus mit Ueberwindung unterdrückte; so z. B. in der Scene zwischen Gretchen und Valentin, wo die Darstellerin im Schmerz des Weinens eine überwältigende Kraft naturalistischer Wahrheit mit den idealen Anforderungen der Kunst verband und durch den innersten, farbenreichsten Ausschrei der Seele das Herz der Hörer erweichte. Eben so mächtig wirkten viele Stellen der Wahnfinnere selbst und über Alles lieblich, treu und echt jungfräulich ist die Darstellung des ersten naiven Theiles, in der die Künstlerin einzig ist. Unser Intendant würde ihr Verdienst um die Kunst noch steigern, wenn sie die Darstellung des „Kauf“ wiederholen ließe; um so mehr ist dies wünschenswert, da Herr Dawson als Myrtillophobes einen nicht abzukämpfenden geistigen Genuß gewährt und den Hörer in einer dauernden, genial diabolischen Anregung erhält. Das Haus war sehr besucht und wäre es bei einer Repetition noch mehr werden. **Dito Band.**

Grundstücke erleiden. Bis jetzt hat dieselbe nur 187 Thlr. 3 Ngr. 2 Pf. aus diesem Grunde abschreiben müssen; und im Ganzen sind bis jetzt nur 532 Thlr. 18 Ngr. 5 Pf. in Rest gelassen worden, ohne daß übrigens der Verlust derselben zu fürchten wäre. Der Regieraufwand der Bank betrug freier 4% der Renteneinnahme einschließlich der von den Kreis- und Bezirkssteuereinnahmen in Anrechnung gebrachten Kosten, welche etwa 2% ausmachen. Dieser Aufwand vermindert sich indessen nach und nach und beträgt schon gegenwärtig mit Einschluß der 2% Recepturgebühren bei den Steuereinnahmen nur noch 3% der Renteneinnahme oder 7% des Bruttobetrags der Activrentencapitalien.

Wien, 26. Juli. (B. Bl.) Se. Majestät der Kaiser hat sich gestern Mittag in Begleitung des Erbprinz von Toscana mittelst Südbahn nach Wiener Neustadt begeben, um daselbst die Militärstabfälliments und Akademie zu besichtigen. — Ihre Majestät die Kaiserin hat gestern zum ersten Male ihre Appartements verlassen und im großen Saale des Schlosses Larenburg dem Gottesdienste beigewohnt. — Der Erbprinz Karl Ferdinand ist gestern früh von Sadowitz mittelst Nordbahn hier eingetroffen.

(Ftbl.) Wie wir erfahren, hat Herr v. Danauoff für Herrn v. Balabin Depeschen überbracht, welche sich auf die gegenwärtigen Verhältnisse der Donaufürstenthümer beziehen. Wenn wie gut unterrichtet sind, hat sich das St. Petersburg'sche Cabinet bis jetzt noch gar nicht veranlaßt gefunden, sich im Princip weder für noch gegen das angelegte Unionsproject der beiden Fürstenthümer auszusprechen. Es wird uns vielmehr von glaubwürdiger Seite angedeutet, daß Rußland, die Bestimmungen des Pariser Friedensvertrages vom 30. März als Basis anerkennend, dem Ausdeute der öffentlichen Meinung, insofern sie dem wahren Interesse des Landes entsprechen wird, Rechnung zu tragen geneigt sei. Die diesfälligen Verhandlungen der zusammen tretenden internationalen Commission werden überdies die wahre Sachlage zu Tage fördern und aufklären, sowie andererseits möglichen unlauteren Bestrebungen entgegen zu treten wissen.

(A. B.) Das k. k. österreichische Truppencommando in der Moldau wurde mit dem 1. Juli aufgelöst. Der Truppencommandant, Feldmarschallleutnant Graf Paar, hat Jassy bereits verlassen. — Der k. k. Geheimrath Baron v. Keller, Repräsentant Oesterreichs bei der Donaufürstenthümer-Conferenz, ist vorläufig nach Karlsbad abgereist und daselbst bereits eingetroffen. Es ist sonach wenig Aussicht, daß die Regulirungscommission vor dem Herbst ihre Thätigkeit beginnt.

Die Einnahmen der Staatsrentenbank haben in der Woche vom 15.—21. Juli 200,668 fl. und mithin in diesem Jahre überhaupt 7,512,836 fl. betragen, was im Vergleich zum vorigen Jahre bereits ein Mehr von 1,229,325 fl. ergibt.

Berlin, 27. Juli. Der „St. A.“ enthält folgenden an das Staatsministerium gerichteten allerhöchsten Erlaß: Ich will bei der bevorstehenden Vermählung Meiner Nichte, der Prinzessin Louise königliche Hebel, die herkömmliche Prinzessinnensteuer, unter Vorbehalt des Rechts für künftige Fälle, hierdurch erlassen und beauftrage das Staatsministerium, diese Steuer durch die Gesammmlung bekannt zu machen. Marienbad, den 7. Juli 1856. Friedrich Wilhelm v. Mantuffel. — Der Herr Polizeipräsident Freih. v. Beldig ist von Hamburg zurückgekehrt. Wie der „S. C.“ meldet, hat derselbe daselbst verschiedene Anstalten: die Badeanstalt, Stadtwasserwerk, Raubers Haus, besucht und auch die Ziele besichtigt. — Se. Hebel der Herzog Wilhelm von Mecklenburg ist gestern Abend hier eingetroffen und im königl. Schlosse abgestiegen. Er begibt sich zur Krönung nach Moskau.

Aus dem Oberland. Miniaturen von Friedrich v. Gaudy. Berlin, deutsche Verlagsanstalt von Sigismund Wolf. (Schlus aus Nr. 173.)

Die schöne Unbekannte nahm sehr beschiden in einer Ecke des Ballsaales Platz. „Ob sie wohl tanzt?“ küßte er unter den Herren, und alsbald näherte sich einer aus der Schaar und forderte sie in französischer Sprache an.

„O ich sprech' schon deutsch,“ war die Antwort. „Aber ich danke schönstens!“

Es war reizend, daß sie deutsch sprach, denn nun konnten Viele, denen sonst das Paradies ihrer Unterhaltung verschlossen geblieben wäre, getrost hereinpatzieren. — Aber daß sie nicht tanzen wollte! Erst wiederholten Aufforderungen gelang es, eine gewisse Scheu und Verlegenheiten zu verdrängen, welche die Blondine vom Tanzen in dieser Gesellschaft zurückhalten schien, und nun schwebte sie einer Sylphe gleich an der Seite ihres Tänzers durch den Saal. Es war der nassauische Hofschauspieler; die Italienerin, mit der er auf alle Balken der Saison abonniert war, hatte ihn zu der Extratour beurlaubt — so meinte sie am frühesten zu der Lösung des quälenden Räthsel zu gelangen. Eben moß Giacomina die Annehmlichkeit dieser Gewissensberuhigung gegen den Gedanken ab, ihren begünstigten Anketer (längst hatte sie ihren Vater von der Nothwendigkeit einer Reueur in Wiesbaden überzeugt) mit der Fremden tanzen zu sehen — da schneite jene Schale plöglich in die Höhe: der Hofschauspieler konnte des Tanzens gar kein Ende finden; bald rechts, bald links herum, bald vorwärts und bald rückwärts seine Dame führend, bald wieder auf der Stelle mit ihr in der anmuthigsten Haltung sich wiegend und unruhlich dann schräg durch den Saal flüsternd, um das Spiel von Neuem zu be-

Feuilleton.

Hoftheater. Sonntag, 27. Juli: Faust. Dramatisches Gedicht in sechs Acten von Goethe. Margarethe — Fräulein Seebach vom k. k. Hofburgtheater zu Wien als Gast.

Die gestrige Darstellung dieser Tragödie war vielleicht die schönste und entzückendste, welche bisher über die Dresdner Bühne gegangen ist, indem Fräulein Seebach einen tief ergreifenden, unüberwindlichen Fonds echt deutscher Poesie, reiner, mädchenhafter Empfindung, eine innig bezaubernde Reizeit und gewaltig tiefes, erschütterndes Erfassen der jugendlichen höchsten Leidenslust mit all' ihrer tragischen Folge zu verwirklichen vermog. Schon bei den vor zwei Jahren stattgefundenen Muster-Vorstellungen, welche der rühmtenwerthe Kunstler Dingelstedt's in München veranstaltete, verkündigte sich das Talent von Fräulein Seebach, die von Hamburg aus noch keinen verdienten Namen bekommen hatte, laut und allgemein durch ganz Deutschland. Bereits damals spielte die Künstlerin das Gretchen nicht minder erhaben als jetzt, und ohne die Kraft und Frische der neuern Darstellung über die frühere zu stellen, kann ich nur sagen, daß sie in dieser Rolle einfacher und ökonomischer bei der Verwendung ihrer materiellen Mittel geworden ist. Um das Wenige von der Seele los zu sein, was der strenge künstlerische Algorismus tadeln könnte, da er nie über die Großartigkeit einer Erscheinung das peinliche Amt der Kritik vergißt, so sei nur der Wunsch ausgesprochen, daß Fräulein Seebach in den Wohnsitz noch etwas zusammengehaltener und plastischer ruhiger wäre; durch ein längeres Verharren auf einer Stelle und durch noch einfachere Bewegungen wird die Großartigkeit des Eindrucks